

Das digitale Magazin von Armand Zorn, Mitglied des Deutschen Bundestages

FRANKFURT – BERLIN | DIREKT

Februar/März 2023

**EIN JAHR ZEITENWENDE
WO STEHEN WIR?**

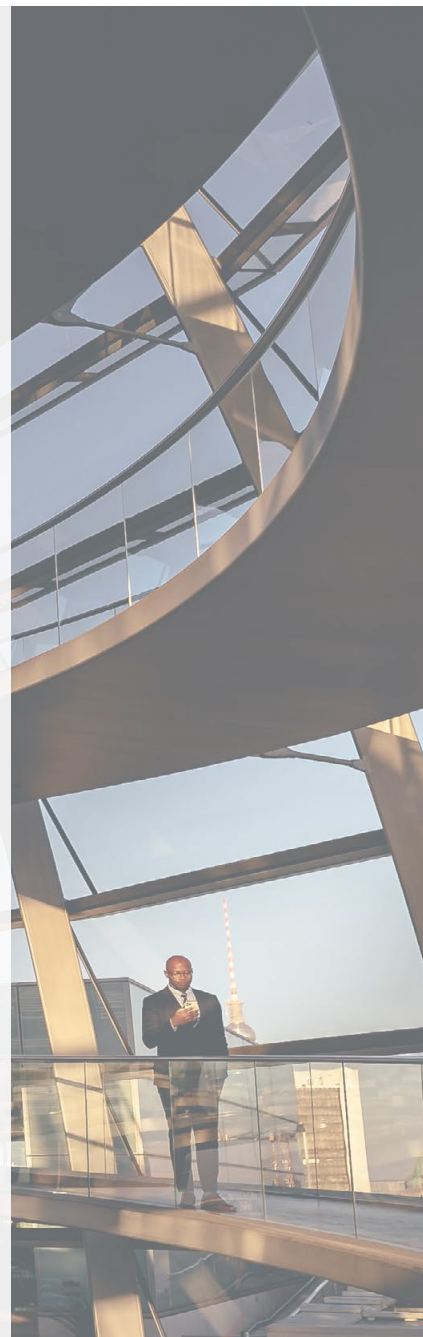
**BLACK VOICES
MEIN NEUES FORMAT
AUF INSTAGRAM LIVE**

**ERDBEBENHILFE FÜR DIE TÜRKEI UND
SYRIEN
FRANKFURT HILFT**

INHALTSVERZEICHNIS

Februar/März 2023

Editorial	03
Ein Jahr Zeitenwende Wo stehen wir?	04
Verabschiedung der Wahlrechtsreform Wir verkleinern den Bundestag	05
Erdbebenhilfe für die Türkei und Syrien Frankfurt hilft	06
Themenwoche Mittelstand Wie steht es um mittelständische Unternehmen in Hessen?	07
Internationale Zusammenarbeit und Digitalisierung Auftakt der neuen Reihe	08
Black Voices Mein neues Format auf Instagram Live	09
Rückblick auf den Neujahrsempfang Unter dem Motto „Gude 2023“	10
Eintracht-Verbot in Neapel Mein Brief an den italienischen Botschafter	11
Zukunftszentrum Hessen Digitalisierung des Mittelstandes wird gefördert	12
Awareness für Endometriose Diese Krankheit geht uns alle an	13
Bericht unserer Schülerpraktikantin Hannah Eindrücke aus zwei Wochen im Bundestag	14
Hessisches Versammlungsgesetz Jan Pasternack und ich üben Kritik	15



05

Wir verkleinern
den Bundestag

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Frankfurt hat einen neuen Oberbürgermeister gewählt! Ich bin froh und glücklich, dass Mike Josef zukünftig an der Spitze unserer Stadt steht, denn auch ich habe gemeinsam mit vielen Menschen aus allen Teilen unserer Stadtgesellschaft in den letzten Wochen intensiv Wahlkampf für ihn gemacht. Mit seiner Biografie, seiner Haltung, seiner Kompetenz und seinem jahrelangen Einsatz für die Menschen in unserer Stadt - insbesondere auch für diejenigen, die es schwerer haben als andere - ist Mike Josef genau der Richtige, um Frankfurt zu repräsentieren und zu führen. Deshalb bin ich zuversichtlich, was die Zukunft unserer Stadt angeht und ich wünsche Mike Josef viel Erfolg im neuen Amt!

Aber natürlich habe ich in den letzten Wochen nicht nur Wahlkampf gemacht, sondern mich in erster Linie meinen Aufgaben als Bundestagsabgeordneter gewidmet. Über ein breites Potpourri an aktuellen Themen kann ich daher in dieser Ausgabe meines Magazins wieder berichten.

Ihr Feedback dazu interessiert mich! Bitte nutzen Sie alle Kommunikationskanäle, um mich wissen zu lassen, was aus Ihrer Sicht gut und was weniger gut läuft in unserem Land und in der Bundespolitik. Aber auch die persönliche Begegnung mit den Menschen in meinem Wahlkreis ist mir wichtig. Deshalb organisiert mein Team schon die nächste „Wahlkreistour“, bei der Sie mich in vielen Stadtteilen Frankfurts auch persönlich treffen können. Die Termine werden auf meiner [Homepage](#) veröffentlicht.

Jetzt aber wünsche ich Ihnen allen schöne und erholsame Osterferien und viel Spaß bei der Lektüre der neuesten Ausgabe meines Magazins.

Mit den besten Grüßen,



Armand Zorn



EIN JAHR ZEITENWENDE



Deutscher Bundestag / Tobias Koch

Ein Jahr ist mittlerweile vergangen seit dem Beginn des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands auf die gesamte Ukraine. Die Invasion bedeutet den größten Einschnitt in der europäischen Friedensordnung seit dem Ende des Kalten Krieges. Unser Bundeskanzler Olaf Scholz sprach deswegen am 27. Februar letzten Jahres zurecht von einer Zeitenwende.

Diese Zeitenwende bedeutet die Aufgabe, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen und die Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Wir unterstützen die Ukraine seit einem Jahr kontinuierlich mit finanzieller, humanitärer und auch militärischer Hilfe. Dabei stimmen wir uns immer eng mit unseren Partnern

ab, insbesondere in der Europäischen Union und in der NATO. Es ist wichtig, dass wir auch im Angesicht der anderen Aufgaben, die wir vor uns haben, diese Unterstützung fortsetzen und weiter geschlossen auftreten. Die Haltung Europas gegenüber Putin ist klar: Die Ukraine darf diesen Krieg nicht verlieren und Europa wird sich nicht spalten lassen.

Über die direkte Unterstützung der Ukraine hinaus haben wir gemeinsam mit unseren Partnern umfangreiche Sanktionen gegen Russland erlassen. Deutschland ist in Rekordzeit unabhängig von Öl-, Gas- und Kohleimporten aus Russland geworden. Mit Hilfe neuer Kooperationen, den LNG-Terminals für Flüssiggas und nicht zuletzt den Leistungen bei der Einsparung

von Energie, die die Wirtschaft und private Haushalte geleistet haben, haben wir es geschafft, die Energieversorgung weiter sicherzustellen. Mit der Erhöhung des Tempos beim Ausbau der Erneuerbaren Energien stellen wir die Sichere Energieversorgung auch langfristig sicher.

Auch angesichts der wachsenden Spannung zwischen China und den USA, ist die Bedeutung der Einigkeit und Prosperität Europas wichtiger denn je. Wir setzen deswegen weiterhin auf eine enge Abstimmung unseres Handelns mit unseren europäischen Partnern, aber auch auf internationale Zusammenarbeit mit einer großen Zahl von Staaten.



VERABSCHIEDUNG DER WAHLRECHTSREFORM

Deutscher Bundestag / Achim Melde

Nach einer intensiven Diskussion haben wir im März im Bundestag die Wahlrechtsreform beschlossen. Zukünftig soll der Bundestag nur noch aus 630 Abgeordneten bestehen und damit deutlich kleiner werden als heute, mit 736 Abgeordneten. Das aktuelle Wahlrecht sieht eine Regelgröße für das Parlament von 598 Abgeordneten vor, aufgrund von Überhangs- und Ausgleichsmandaten ist der Bundestag in den letzten Wahlperioden aber deutlich angewachsen und wäre ohne die Reform aller Wahrscheinlichkeit nach bei der nächsten Wahl 2025 noch einmal deutlich angewachsen.

Wie schon im Januar Magazin ausgeführt verursacht das unkontrollierbare Anwachsen des Bundestages für die Arbeits- und Funktionsweise des Parlaments zahlreiche Probleme. Es ist deswegen sehr wichtig, dass wir diese

Wahlrechtsreform verabschiedet haben. Die nun verabschiedete Form ist gegenüber dem im Januar hier vorgestellten Entwurf in einigen Punkten leicht verändert.

Unser Wahlrecht besteht aktuell und auch weiterhin aus der Erst- und der Zweitstimme. Die Zweitstimme entscheidet dabei über die prozentuale Verteilung der Sitze im Bundestag, mit ihr werden Parteien gewählt. Mit der Erststimme wird ein:e Wahlkreiskandidat:in gewählt. Er oder sie zieht direkt ins Parlament ein. Das hat zur Folge, dass unter Umständen mehr Abgeordnete einer Partei über die Erststimme in den Bundestag einziehen, als der Partei nach ihrem Zweitstimmenergebnis zustehen. Die sogenannten Überhangmandate. Um die sich daraus ergebende Nicht-Übereinstimmung der prozentualen Sitzverteilung im Parlament mit dem Zweitstimmenergebnis

der Parteien auszugleichen, gibt es die sogenannten Ausgleichsmandate.

Das neue Gesetz deckelt nun die Anzahl der Überhangs- und Ausgleichsmandate auf 32 und stellt so eine stabile Größe des Parlaments sicher. Die Wahlkreisgewinner:innen ziehen nun dann nicht ins Parlament ein, wenn ihr Platz nicht durch das Zweitstimmenergebnis ihrer Partei gedeckt ist und die Grenze von 630 Abgeordneten bereits erreicht ist.

Außerdem entfällt die „Grundmandatsklausel“. Diese sah vor, dass Parteien, die zwar im Zweitstimmenergebnis an der 5%-Hürde gescheitert sind, aber mindestens drei Direktmandate gewonnen haben, trotzdem in voller Fraktionsstärke, also gemäß dem Zweitstimmenergebnis in den Bundestag eingezogen sind.

ERDBEBENHILFE FÜR DIE TÜRKEI UND SYRIEN

Wie uns alle haben mich die Bilder aus den Erdbebengebieten in der Türkei und in Syrien erschüttert. Unsere Gedanken sind weiterhin bei den Opfern, ihren Familien und bei allen, die um Angehörige, Freunde und Bekannte bangen. Viele Menschen in unserem Land waren ganz unmittelbar betroffen, haben Verwandte oder Freunde verloren.

Deutschland hat schnell und unbürokratisch mit Einsatzkräften, Einsatzgerät und Hilfsgütern geholfen. Ich bin unserer Innenministerin Nancy Faser sehr dankbar, dass sie es zu dem ermöglicht hat, dass Angehörige von deutschen Staatsbürger*innen unkompliziert mit einem dreimonatigen Visum einreisen können.

Die ehrenamtliche Hilfe aus der Mitte unserer Gesellschaft ist ebenfalls wichtig. In meinem Wahlkreis haben sich unterschiedliche Initiativen zusammengesetzt, um schnell Hilfsgüter

zu schicken. Ich habe eine Lücke in meinem Terminplan genutzt, um ein paar Sachspenden mit meinem Team vorbeizubringen.

Vielen Dank bei allen, die gespendet haben und die sich weiterhin engagieren!



THEMENWOCHE MITTELSTAND

Der Mittelstand ist aktuell von mehreren Krisen gleichzeitig gebeutelt. Deswegen wollte ich eine ganze Woche im Wahlkreis dem Mittelstand widmen und mich gezielt mit Expert*innen aus meinem Wahlkreis zu dem Thema austauschen.

Der Mittelstand ist Rückgrat unserer Wirtschaft und Garant für Wachstum, Innovation und Beschäftigung. Er hat sich trotz Corona in vielen Branchen als krisenfester Jobmotor erwiesen und leistet durch Aus- und Weiterbildung einen wichtigen Beitrag, damit der Wirtschaftsstandort Deutschland auch in Zukunft erfolgreich sein wird. Über 99% aller Unternehmen in Deutschland sind kleine und

mittlere Unternehmen (KMU), sie stellen mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze in unserem Land.

In meiner Themenwoche ging es um die Fragestellung, was braucht der Mittelstand? Welche Herausforderung belasten die Betriebe besonders? Sind die Entlastungen angekommen? Wie können wir die Transformation mithilfe des Mittelstandes erfolgreich gestalten?

Dafür habe ich mit einer großen Bandbreite an Mittelständler*innen und Verbänden gesprochen. Unter anderem hatte ich einen Termin mit der Handwerkskammer und unterschiedlichen Handwerksmeister*innen aus jeweils verschiedenen Branchen. Auch der Rundgang durchs Bahnhofsviertel mit dem dort ansässigen

Gewerbeverein fand ich sehr aufschlussreich.

In meiner Themenwoche im März ging es um das Thema Verkehrswende und wie wir diese sozial-ökologisch verträglich gestalten gehen. Dazu wird es ebenfalls noch einen Bericht geben.

In meiner nächsten Themenwoche „Zukunft der Arbeit“ widme ich mich der Frage nach der Auswirkung auf die Arbeitswelt durch die Digitalisierung, sowie die Rolle von Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung im Berufsleben. Natürlich berichte ich danach wieder hier oder auf meiner Homepage darüber wie die Arbeitswelt von morgen bereits heute aussieht.



Mittelstand & Treffen mit hessischen Unternehmern in Berlin

Besonders gefreut habe ich mich, dass eine Gruppe hessischer Mittelständler*innen mich im Anschluss der Themenwoche in Berlin im Bundestag besucht hat. Mit der Delegation des hessischen BVMW (Bundesverband der Mittelständischen Wirtschaft) habe ich mich über aktuelle Entwicklungen wie die Energiekrise und Inflation unterhalten. Es ging aber auch um Visionen für den Wirtschaftsstandort Hessen und meine Arbeit als Abgeordneter in Berlin.

AUFTAKT DER REIHE “DIGITALE TRANSFORMATION & ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT”

Die digitale Transformation verändert unsere Arbeit, Alltag und Wirtschaft fundamental. Damit spielt sie auch eine wichtige Rolle in der Entwicklungszusammenarbeit. In Ländern des Globalen Südens bieten sich durch zunehmende Digitalisierung große wirtschaftliche und gesellschaftliche Potenziale, etwa durch Online-Handel und Plattformarbeit, welche durch gezielte Entwicklungszusammenarbeit erkannt und unterstützt werden können. Denn aktuell ist weiterhin ein Drittel der Weltbevölkerung offline.

Allerdings kann die digitale Transformation auch zu verstärkter Einkommensungleichheit, Überwachung, Abhängigkeit und Machtgefällen führen. Etwa fließen durch die Profitinteressen von globalen Digitalunternehmen viele Gewinne ab. Auch durch die Implementierung von bestimmten digitalen Produkten und deren technischen Standards durch Staaten, können Staaten und Unternehmen in Abhängigkeit geraten.

Digitalisierung sollte daher in der Entwicklungszusammenarbeit mitgedacht werden und die digitale Transformation sollte aktiv menschenzentriert und verantwortungsbewusst gestaltet werden. Um diese

DATA FOR AN EVIDENCE-BASED INTERNATIONAL COOPERATION

Kate Wilson
Senior Fellow at
People-Centered Internet

Audace Niyonkuru
CEO Digital Umuganda

Teki Akuetteh
Founder & Executive Director
Africa Digital Rights' Hub

Hosted by:

Tobias Bacherle, MP

Armand Zorn, MP

Gestaltungsaufgabe anzugehen haben Tobias Bacherle (Bundestagsabgeordneter für Bündnis 90/ Die Grünen) und ich eine Diskussionsreihe ins Leben gerufen. In sechs Sessions behandeln wir über das nächste halbe Jahr unterschiedliche Themen, wie den Umgang mit den Daten, den Aufbau digitaler Infrastruktur im Globalen Süden und die globale Regulierung von Technologien.

Unser Ziel ist es mit lokalen Akteu-

ren ins Gespräch zu kommen, Netzwerke aufzubauen und Ansätze für eine menschenzentrierte digitale Transformation zu präsentieren. Unsere erste Session fand am 20. März zum Thema “Daten für eine evidenzbasierte internationale Zusammenarbeit” statt (siehe Foto).

Wenn Sie mehr über die Reihe erfahren möchten, schreiben Sie mir gerne unter armand.zorn@bundestag.de.

Im neuen Streaming Format-Black Voices steht Schwarzes Leben in Deutschland im Fokus, besonders die Vielfalt der Lebensrealitäten Schwarzer Menschen. Die Gäste geben die Themen vor. Dabei kann es um Politik gehen - muss es aber nicht. Zum Auftakt der Reihe folgt eine Unterhaltung mit Florence Brokowski, Schulleiterin und Autorin sowie Chidinma Orij, Schülerin und Mitglied der Bezirksschülerinnenvertretung in Aachen.

Black Voices als Streaming Format über Instagram Live:

[@armand_zorn](https://www.instagram.com/armand_zorn)

Foto: Tanja Valérien



#BLACK VOICES

Florence Brokowski-Shekete (Schulamtsdirektorin)
und Chidinma Orij (Abiturientin) im Gespräch.
Montag, 3. April ab 20 Uhr auf Instagram.



RÜCKBLICK AUF DEN NEUJAHRSEMPFANG

Könnte ein neues Jahr besser starten? Am 30. Januar habe ich mit meinem Kollegen Kaweh Mansoori und knapp 300 Gästen aus vielen unterschiedlichen Bereichen der Stadtgesellschaft in unserem Neujahrsempfang „Gude 2023“ das neue politische Jahr eingeläutet. In dem sehr schönen Ambiente des „Gallus Theaters“ (das seine Existenz auch dem ehemaligen sozialdemokratischen Planungsdezernenten Martin Wentz verdankt, wie uns Winfried Becker, der Leiter des „Gallus Theaters“ ganz zu Beginn in Erinnerung rief) hielt nach den Begrüßungsworten von Kaweh und mir Rolf Mützenich, der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion (der extra dafür nach Frankfurt kam) eine spannende und inspirierende Rede.

Gemeinsam richteten wir unseren Blick zurück auf das, was uns 2022 am meisten bewegte. Die heutige Gesellschaft zwischen Kriegsbewältigung und Zukunftsgestaltung, der

Krieg in der Ukraine, die Inflation und Transformation der Wirtschaft. Ereignisse, Höhen und Tiefen, Erfolge und Misserfolge, welche uns geprägt und bewegt haben. Aber natürlich richteten wir unseren Blick auch nach vorne auf das gerade beginnende Jahr 2023.

Begeistert wurden wir auch durch die Aufführung der Breakdancegruppe des „Verein zur Förderung von urbanem Tanz und Hip-Hop-Kultur“, die uns Vielfalt, Kultur und Zukunftsorientierung mit ihrer beeindruckenden Tanzperformance übermittelte und für viel Staunen und gute Stimmung sorgte.

Wir ließen den Abend bei Fingerfood und Getränken und guten Gesprächen, begleitet von wirklich schöner kubanischer Livemusik, ausklingen. Von Aristoteles stammt der Satz „Der Mensch ist ein politisches Lebewesen“. Er ist von Natur aus gesellig und braucht ethische und politische Beziehungen zu anderen. Wir brau-

chen einander, um eine Gemeinschaft zu bilden, die nach gerechten Regeln regiert wird. Heute, gut zweitausenddreihundert Jahre später, stimmt dieser Satz des berühmten griechischen Gelehrten immer noch.

Wir als soziale politische Wesen brauchen einander, um eine gerechte Gesellschaft aufzubauen, die auf den Grundwerten einer offenen, gerechten und diskriminierungsfreien Welt beruht. Unser jährlicher Neujahrsempfang sollte daran erinnern, wie wichtig es ist, gemeinsam für diese Werte einzustehen und uns für eine bessere Welt einzusetzen. Denn nur gemeinsam können wir eine Gesellschaft schaffen, die für jeden Einzelnen gerecht ist.

Daher bedanke ich mich auch ausdrücklich bei unserem Fraktionsvorsitzenden Rolf Mützenich, dem es gut gelang den Bogen von unseren sozialdemokratischen Werten zur konkreten Umsetzung dieser Ziele in praktische Politik zu schlagen.

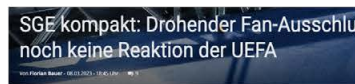
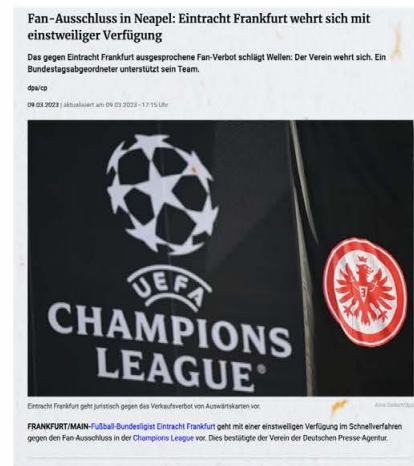
EINTRACHT-VERBOT IN NEAPEL

MEIN BRIEF AN DEN ITALIENISCHEN BOTSCHAFTER

In einem [Schreiben an den italienischen Botschafter](#) habe ich dagegen protestiert, dass das italienische Innenministerium den Verkauf von Tickets für das Achtelfinale-Rückspiel der Champions League in Neapel an Eintracht-Fans verboten hatte. Dieses Verbot war ein schwerwiegender Eingriff

in den sportlichen Wettbewerb und die Fankultur der Eintracht und des Fußballs im Generellen. Das Argument der Sicherheitslage rechtfertigte polizeiliche Maßnahmen, um das Großereignis abzusichern, jedoch kein pauschales Verbot. Wenngleich ich die Ausschreitungen, welche in Neapel letztlich stattfanden, scharf

verurteile, setzt diese Entscheidung einen gefährlichen Präzedenzfall für den europäischen Fußball. Diese Feststellung scheinen viele zu teilen - mein Schreiben stieß auf großen medialen Anklang. Eine kleine Auswahl finden Sie hier repräsentiert.





ZUKUNFTSZENTRUM HESSEN

Der digitale Wandel macht auch vor dem Mittelstand und seinen Beschäftigten nicht Halt. Damit kleine und mittlere Unternehmen nicht abgehängt werden hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das Förderprogramm „Zukunftszentren“ ins Leben gerufen. Seit 2021 gibt es ein solches auch in Hessen.

Das „Zukunftszentrum für menschenzentrierte KI in der Produktionsarbeit“ hat seine Hauptgeschäftsstelle in der Frankfurter Innenstadt

und bietet kostenlose Beratungen und Qualifizierungsmöglichkeiten für Unternehmen und Beschäftigte im produzierenden Gewerbe und im Handwerk an. Ziel ist es, digitale Technologien, wie Künstliche Intelligenz, stärker in die Arbeitsabläufe und Geschäftsprozesse einzubinden.

Große Konzerne haben meist eigene Entwicklungs- und IT-Abteilungen. Kleine und mittlere Unternehmen fehlen dagegen oftmals die Mittel

und das Know-How, digitale Technologien so zu nutzen wie es die großen Konzerne können. Mit dem hessischen Zukunftszentrum unterstützen wir gezielt den Mittelstand und stärken die hessische Wirtschaft.

Mit insgesamt 7.660.043,70 Euro wird die Arbeit des ZUKIPRO nun weiter gefördert. Das Geld stammt aus den Fördermitteln des Bundesarbeitsministeriums und des Europäischen Sozialfonds.



AWARENESS FÜR ENDOMETRIOSE

Wenn die Periodenschmerzen so stark werden, dass der Alltag nicht mehr bewältigt werden kann, ist das nicht normal.

Und wenn die eigenen Schmerzen alltagseinschränkend werden, sollten sie ernstgenommen werden. Was eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, wird besonders häufig bei einer Krankheit vernachlässigt: Endometriose.

Endometriose ist eine extrem schmerzhafte, chronische Krankheit. Gewebe, das dem der Gebärmutter Schleimhaut ähnelt, wächst außerhalb der Gebärmutter. Die Lebensqualität vieler cis Frauen, aber auch intergeschlechtlicher und trans Personen, wird durch Endometriose über Jahrzehnte ihres Lebens hinweg beeinträchtigt. Etwa 10 % der Menschen, also Frauen und alle anderen Menschen, die einen Uterus haben oder hatten, haben

Endometriose. Das sind allein zwei Millionen Menschen in Deutschland.

Zum Vergleich: In Deutschland ist laut dem Bundesministerium für Gesundheit bei circa 7,2 Prozent der Erwachsenen im Alter von 18 bis 79 Jahren ein Diabetes mellitus bekannt.

Endometriose ist keine Seltenheit. Trotzdem ist der Weg hin zur Diagnose häufig schwer und vor allem eines: Lang.

Bis die Krankheit diagnostiziert und anschließend behandelt werden kann, vergehen in Deutschland durchschnittlich zehn Jahre! Das liegt vor allem an mangelnder Aufklärung, fehlender Forschung und unzureichendem Wissen bei Mediziner*innen.

Denn: Endometriose ist zudem eine untererforschte Krankheit. Noch immer ist der Ursprung unbekannt, weshalb die Krankheit als unheil-

bar gilt. Häufig stellt sich bei vielen Betroffenen erst zu Beginn der Menopause eine Verbesserung ein.

Warum geht uns das alle etwas an - nicht nur Menschen mit Gebärmutter?

Obwohl die Krankheit weit verbreitet ist, haben wir in Deutschland ein enormes Defizit in Sachen Aufklärung, Behandlung und Forschung mit Bezug auf die Krankheit. Das wollen wir als Ampel-Koalition angehen.

Bereits letztes Jahr haben wir 5 Millionen Euro an Forschungsgeldern freigegeben, um mehr über diese Krankheit herauszufinden.

Trotzdem gilt in Zukunft weiterhin: Wir müssen über diese Krankheit aufklären und den Betroffenen zuhören, um dieses Defizit schnell aufzuholen.



BERICHT UNSERER SCHÜLERPRAKTIKANTIN HANNAH

“Für mich ist es wichtig, zu verstehen, wie unsere demokratische Gesellschaft funktioniert und sich mit den Themen auseinandersetzen, die die Welt beschäftigen. Dazu gehört auch, einen Einblick in unsere Staatsorgane zu erlangen, wenn einem die Möglichkeit dazu gegeben wird. Nachdem ich vor knapp 1 1/2 Jahren ein Praktikum beim Landgericht Darmstadt sowie beim Oberlandesgericht Frankfurt absolvierte, hat mir meine Schule in Frankfurt, die Wöhlerschule, jetzt in der Einführungsphase die Chance gegeben, auch außerhalb des Frankfurter Raums ein Praktikum zu absolvieren. Das musste genutzt werden und dementsprechend glücklich war ich, als ich als Schülerpraktikantin im Büro des Abgeordneten meines Wahlkreises, Armand Zorn, angenommen wurde.

Was mich gleich am ersten Tag beeindruckte, war die Größe des Bundestages mit Abgeordnetenbüros, Cafeterien, usw.. Es ist wirklich leicht, hier verloren zu gehen, da die meisten Gebäude auch unterirdisch miteinander verbunden sind.

Im Büro wurde ich sofort freundlich empfangen. Ich konnte mir gleich das PraktikantInnen-Programm der SPD-Fraktion sowie die Tagesordnungen für die Sitzungswoche anschauen, mit der mein Praktikum begann. Gleich am zweiten Tag durfte ich Armand in die Finanz-AG begleiten und dort beobachten, wie unter freundschaftlicher Atmosphä-

re Politik gemacht wurde. Auch dank des Prakti-Programms konnte ich bei einigen spannenden Veranstaltungen dabei sein. So durfte ich u.a. an einem Gespräch mit der Stellvertretenden Sprecherin für Entwicklungspolitik der SPD-Fraktion im Bundestag, Nadja Sthamer, teilnehmen.

Dort hat sie den Teilnehmenden zuerst erklärt, was Entwicklungspolitik ist und wie ihr Ausschuss arbeitet, bevor wir ihr Fragen stellen durften. Dieser Termin war sehr interessant, vor allem weil unter den Praktikantinnen viele waren, die selbst Entwicklungsarbeit geleistet haben. Man hat zudem die Begeisterung mit der Frau Sthamer dabei war, gespürt. Nicht nur in diesem Gespräch, sondern auch in der Finanz-AG hat man gemerkt, dass hier weitreichende Entscheidungen ausgeklügelt und abgestimmt werden, dass hier etwas verändert wird.

Und dann waren da natürlich noch die Besuche im Plenarsaal. Ich hatte das Glück, in meiner Praktikumszeit bei einer Regierungserklärung und einer Regierungsbefragung zuschauen zu dürfen, was auch eine spannende, neue Erfahrung war.

Neben dem passiven Einblick in die Arbeit im Bundestag habe ich auch selbst etwas produziert. Da der im November 2022 erschienene Chatbot „ChatGPT“ im öffentlichen Diskurs sehr präsent ist und Armand u.a. im Digitalausschuss sitzt, habe ich unter Absprache mit Wiebke be-

schlossen, zu der neuartigen KI zu recherchieren. Damit war ich auch den Großteil der ersten Woche beschäftigt, wobei ich viel gelernt habe.

Zunächst einmal, dass das Thema KI riesengroß ist und man, wenn man sich damit beschäftigt, jeden Tag etwas dazu lernt, das man eigentlich in seine Recherche integrieren müsste. Abgesehen davon habe ich bemerkt, wie schwierig es, vor allem bei Themen wie KI, ist, sich eine Meinung zu bilden, da man sich nie ganz sicher sein kann, nicht etwas vergessen zu haben oder wissen kann, was für Folgen welche Reaktion hätte. Das hat mein Verständnis dafür, wie langwierig es ist, Gesetze zu verabschieden, vergrößert. Um ein Thema vollumfänglich zu erfassen und sich mit den Interessengruppen abzustimmen, braucht man nun mal Zeit, und das ist auch gut so.

Ich schreibe dies zu Beginn meiner zweiten und letzten Woche hier in Berlin, die keine Sitzungswoche ist. In den nächsten Tagen erwarten mich vielleicht, auch im Rahmen des Prakti-Programms, eine Führung durch das Verteidigungsministerium sowie den Deutschen Dom.

Wie man merkt, gibt es hier sehr viel zu entdecken. Ich habe allein in der ersten Woche viel gelernt und Spannendes erlebt, das zum Nachdenken anregt. Dieses Praktikum hat sich jetzt schon sehr gelohnt und dabei viel Spaß gemacht.”



NEUES HESSISCHES VERSAMMLUNGSGESETZ

Trotz heftiger Kritik hat der Hessische Landtag im März mit den Stimmen von CDU und Grünen ein neues Landesgesetz zur Regelung von Versammlungen und Demonstrationen in Hessen verabschiedet. Dabei wurde das Verbot ausgesprochen, einheitliche Kleidung zu tragen, Anmeldungen von Versammlungen wurden erschwert und zudem erleichtert es der Polizei, Demonstrationen mit Drohnen zu filmen. Polizisten dürfen auf Versammlungen ohne erkenntliche Uniform oder Kennzeichnung agieren.

Der SPD-Landtagskandidat Jan Pasternack und ich bemängeln hierbei,

dass das Gesetz die Versammlungsfreiheit mehr einschränkt als Freiheiten zu ermöglichen. Pasternack kritisiert auch besonders, dass die behördliche Registrierung der Teilnahme an einer Versammlung erleichtert wird. Er kommentiert zu recht: „Wer damit rechnen muss, dass seine Teilnahme an einer Versammlung behördlich registriert wird, wird sich zweimal überlegen, sein Grundrecht auf Demonstrationenfreiheit wahrzunehmen“, so Pasternack.

Meiner Auffassung nach stellt das Gesetz alle Teilnehmenden unter Generalverdacht. Dabei wissen wir aus Erfahrung, dass die meisten

Demonstrationen friedlich verlaufen. Anstatt das verankerte Grundrecht auf Versammlungsfreiheit zu schützen, setzt dieses hessische Gesetz einseitig auf Gefahrenabwehr. Das hat nichts mit einem modernen Rechtsstaat zu tun.

Das Versammlungsfreiheitsgesetz hat bereits vor seiner Verabschiedung zu immensen Debatten geführt und wird auch weiterhin ein strittiges Diskussionsthema bleiben. Mehr dazu [in diesem Gastbeitrag auf meiner Website](#).

“ Liebe Grüße aus
Berlin und bis zum
nächsten Monat!



IMPRESSUM

Herausgeber: Armand Zorn
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 - 227 75492

Email: armand.zorn@bundestag.de
Web: <https://www.armandzorn.de/>
Bildnachweise: falls nicht extra
erwähnt: privat, unsplash, Pexels,
Moritz Erdt

Erscheinungsjahr: 2023

Armand Zorn im Web

